

# Wettauer Zeitung.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Wettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. —.84, halbjährig fl. 1.68, ganzjährig fl. 3.30; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. —.94, halbjährig fl. 1.88, ganzjährig fl. 3.70.

Schriftleitung und Verwaltung: Buchdruckerei Wilhelm Blanke, Hauptplatz Nr. 6, Wettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet.

Beiträge sind erwünscht bis längstens 10., 20. und 25ten jeden Monates.

## Die Erziehung amerikanischer Weinstöcke zur Lieferung von Schnittreben.

Der Umstand, dass der Einfuhr von amerikanischen Reben, welche als Veredlungsunterlage dienen, eine Menge von Hindernissen entgegengesetzt werden, die den Bezug der Reben ungemein erschweren, macht es gewiss demjenigen, welcher einige solcher Weinstöcke besitzt, sehr erwünscht, ein Verfahren anzuwenden zu können, wodurch er im Stande ist, von diesen wenigen Stöcken eine recht große Zahl von Schnittreben zu gewinnen, indem er hiedurch in die Lage versetzt ist, binnen einigen Jahren über eine bedeutende Menge von amerikanischen Weinstöcken zu verfügen. Schon beim Einsetzen der jungen Wurzelreben, welche nur zur Anzucht vieler Blindreben dienen sollen, muss man darauf Bedacht nehmen, dass die amerikanischen Reben ein sehr kräftiges Wurzelsystem haben und ihnen daher Gelegenheit gegeben werden muss, dasselbe nach allen Richtungen hin frei zu entwickeln. Wenn man daher die Reben in einen Weingarten setzt, so ist ein Abstand von 1.5 m in's Geviert das geringste Maß, unter welches man gar nie herabgehen soll; noch besser ist es, die Zeilen 2 m breit zu machen und den Stöcken 1.5 m Abstand zu geben. Falls man nur einige wenige Pflanzen zur Verfügung hat, so setzt man diese recht zweckmäßig an die Südseite des Hauses, wo man sie, nachdem sie durch eine Reihe von Jahren Schnittreben geliefert haben, leicht veredeln und als Laube an den Wänden hinziehen kann. Um den Wurzeln die größtmögliche Ausbreitung zu ermöglichen, ist es zu empfehlen, das ganze Grundstück, welches mit den Weinstöcken besetzt werden soll, bis zu bedeutender Tiefe zu rigolen, so dass die sich in großer Zahl entwickelnden Wurzeln sich ungehindert

ausbreiten können. Selbstverständlich müssen auch die Wurzelreben, welche man in den auf solche Art vorbereiteten Boden setzt, reichlich mit Dünger versehen werden und ist es in diesem Falle zu empfehlen, ausschließlich wohl verrotteten Stalldünger anzuwenden, indem dieser der jungen Pflanze in kurzer Zeit üppige Nahrung zuführt und zugleich den Boden erwärmt, so dass die Entwicklung der jungen Pflanze hierdurch noch gefördert wird.

Die auf solche Art in lockeren reich gedüngten Boden gesetzten Reben treiben in der Regel schon sehr frühzeitig aus und muss man während der Zeit, während welcher noch das Eintreten von Frühjahrsfrost zu befürchten steht, diesen Reben besondere Sorgfalt zuwenden und sie bei Frostgefahr durch Bedecken oder Umhüllen mit schlechten Wärmeleitern gegen das Erfrieren schützen. Schon kurze Zeit, nachdem der Stock auszutreiben beginnt, kann man erkennen, wie viele Schößlinge derselbe in diesem Jahre treiben wird; dieselben brechen ziemlich gleichzeitig aus den Knospen hervor. Später kommen zwar gewöhnlich noch andere Schößlinge nach — sich selbst überlassen würden die amerikanischen Weinstöcke sich zu dichten Büschen entwickeln — aber diese späteren Triebe sollen schon im Beginne ihrer Entwicklung ausgebrochen werden, indem sie nicht mehr voll ausreifen können, und nur die Ausbildung der anderen Schößlinge hemmen würden.

Das Wachsthum der Schößlinge, welche man dem Stocke belässt, ist ein ungemein üppiges und kommt es vor, dass dieselben, namentlich wenn der Stock in lockerem warmen Boden steht, im Laufe eines Sommers eine Länge von 5 m und darüber erreichen. Man muss daher diese Schößlinge schon frühzeitig mit einem besonders langen Stützpfahle versehen und sorgfältig an diesen festbinden, damit sie nicht durch Aneinanderschlagen im Winde beschädigt werden. Wie alle

## Mopperl auf Reisen.

Der Herr Rentier Wimpler fährt von Berlin nach Cottbus zum Besuch seiner Tochter. Natürlich nimmt er auch Mopperl mit, der ihn stets begleitet. Nun mußte Mopperl eigentlich in's Hundecoupe, aber da sich Wimpler von ihm nicht trennen kann, so verbirgt er ihn unter seinem großen Reisemantel und nimmt ihn mit sich in das Coupé III. Classe. Von den Mitreisenden ist kein Protest oder Verrath zu befürchten, denn Mopperl ist ein feines und artiges Thierchen, das niemand belästigt.

Mopperl sitzt auch ganz ruhig und still unter dem großen Mantel. Wie aber plötzlich die Thür aufgerissen wird, und der Schaffner hereinklettert, um die Billets zu couperien, schlägt das wachsame Mopperl an! Der Beamte sieht Herrn Wimpler, von dem das Gebell herzukommen scheint, scharf und prüfend an. Da der Rentier jedoch keine Miene verzieht, so glaubt der Mann, dass er sich getäuscht habe.

„Wau, wau!“ ertönt es wieder. Die Töne müssen unter dem Mantel des Passagiers hervorkommen, diesmal war es ganz genau zu hören. Der Schaffner faßt den Mantel scharf

in's Auge, aber nichts regt sich darunter. Er starrt also wieder Herrn Wimpler verwundert an, auf dessen Lippen ein verzweifeltes Lächeln erscheint. Aber der Schaffner deutet dieses Lächeln falsch, er glaubt des Räthfels Lösung gefunden zu haben. „Nun, das haben Sie aber gut gemacht,“ sagte er schmunzelnd zu Wimpler. „Ich habe zuerst wahrhaftig geglaubt, Sie hätten einen kleinen Hund unter dem Mantel. Wie Sie aber gut Bauchreden können.“

Der Schaffner lacht, die Passagiere lachen und Herr Wimpler zwingt sich zu einem vergnügten Grinsen.

„Wau, wau!“ bellt Mopperl.

„Donnerwetter, das ist zu natürlich!“ ruft der Schaffner.

„Jetzt hab' ich aber doch gesehen, wie Sie dabei den Mund bewegt haben, vorher hab' ich's nicht gemerkt!“

Der Rentier, der mit einem Schlage die Situation erkannt hat, spielt nämlich seine Rolle so geschickt, dass er, sobald Mopperl bellt, die Kinnladen taftmäßig bewegt. —

„Gott sei Dank!“ sagt er, als der Schaffner sich entfernt hat. „Das ist noch gut abgelaufen.“

Aber er hat seine Rechnung ohne die Neugier der Menschen gemacht. Auf der nächsten Station bringt der

wilden Pflanzen bilden auch die amerikanischen Reben sehr dünne Schößlinge; um daher Blindreben von größtmöglicher Stärke zu erhalten, ist es angezeigt, die Triebe im Sommer einzukürzen, um die Säfte, welche sonst zwecklos zur Production von Rebenstücken dienen würden, welche in diesem Jahre nicht mehr zur Verholzung gelangen, den unteren Theilen der Schößlinge zuzuführen. Ebenso ist es von Wichtigkeit, Seitentriebe, welche aus den Schößlingen hervorbrechen, rechtzeitig abzukneipen.

Man wird auf diese Weise am Ende des Sommers eine Anzahl von verhältnismäßig starken und langen Reben erlangen, welche vollkommen ausreifen und nach dem Zurücktreten des Saftes im Spätherbste vom Mutterstocke genommen werden können. Sie können so viele Schnittreben liefern, als sie überhaupt Knospen besitzen, denn jede Knospe einer auf solche Weise erzogenen Rebe ist entwicklungsfähig, wenn man das Rebenstück Winters über so aufbewahrt, daß das Vertrocknen der Knospen verhindert wird. Wenn man nur eine sehr kleine Zahl von Stöcken hat, so kann man thatsächlich auf die Weise aus jedem eine Knospe tragenden Stücke der Schnittrebe eine Pflanze erziehen, daß man die Rebe mit einem sehr scharfen Messer in Stücke schneidet und diese in Kistchen, welche mit feinem feuchten Sande gefüllt sind, so einbettet, daß nur die Knospe aus dem Sande hervorsticht. Diese Kistchen werden in einem warmen Zimmer an das Fenster gestellt und dafür gesorgt, daß der Sand stets mäßig feucht bleibt. Wenn man die Rebenstücke etwa im März in Behandlung nimmt, so hat man im Mai schon junge, gut bewurzelte Pflänzchen, welche man dann vorsichtig aushebt und so in lockeren Gartengrund verpflanzt, daß die Wurzeln Raum genug finden, um sich kräftig entwickeln zu können und man die Pflanzen erforderlichen Falles zwei Jahre stehen lassen kann, ehe man sie in den Weingarten versetzt. Es versteht sich von selbst, daß man namentlich im ersten Sommer die jungen Pflanzen vollständig als Gartenpflanze behandeln muß. Dieselben müssen fleißig begossen werden, was am besten in den Abendstunden geschieht und ist der Boden von Unkraut rein zu erhalten. Auch muß der junge Trieb, sobald er hierfür lang genug ist, mit Raffiabast an einen Stützpfeiler gebunden werden. Bei sorgfältiger Pflege erzielt man nach diesem Verfahren am Ende des ersten Jahres einen mehr als 1 m langen Trieb, den man vor Eintritt des Winters umlegt und, um ihn vor dem Erfrieren zu schützen, mit Laub bedeckt. Im folgenden Frühlinge kann man diesen Trieb entweder einkürzen, wodurch man erzielt, daß der Stock mehrere Triebe hervorbringt, oder man kann in dieser Weise vorgehen, daß man die nun ansbrechenden Triebe beseitigt und so die Gesamtmenge der Nahrungssäfte dem einzigen vorjährigen Triebe zuführt, welcher sich dann im Laufe des zweiten Sommers sehr kräftig entwickelt.

Im Falle man nur einen einzigen Mutterstock hatte, der im ersten Jahre vier Reben lieferte, deren jede zehn

Knospen besaß, so wird man nach weiteren zwei Jahren 40 junge Pflanzen besitzen, welche beiläufig 200 Blindreben ergeben können. Es ist daher unter Anwendung des erforderlichen Fleißes möglich, aus einer einzigen Mutterpflanze im Verlaufe von etwa fünf Jahren eine sehr große Zahl ganzer Pflanzen zu erziehen. Das eben geschilderte Verfahren ist ganz besonders jenen Weingärtnern zu empfehlen, deren Pflanzungen noch von der Reblaus frei sind und welche daher Zeit haben, sich durch allmähliche Beschaffung der widerstandsfähigen Reben gegen den — gewiß nicht ausbleibenden — Feind zu rüsten.

## Bettauer Nachrichten.

(Gemeinderathssitzung.) Zu der am 3. Februar im Gemeinderathssaale abgehaltenen ordentlichen und öffentlichen Gemeinderathssitzung, welche um  $\frac{1}{4}$  Uhr vom Herrn Bürgermeister Eckl eröffnet wurde, waren 13 Gemeinderäthe erschienen. Abwesend waren die Herren Josef Fürst, Franz Kaiser, Martinek, G. Murschek und Steudte. Das Protokoll der letzten Gemeinderathssitzung wurde vom Herrn Stadtamts-Vorstand Hein verlesen und genehmigt. Hierauf wurde vom Herrn Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Fichtenau der Thätigkeitsbericht des Stadtamtes über das abgelaufene Jahr verlesen und genehmigt. Hierauf wurde vom Herrn Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Fichtenau der Thätigkeitsbericht des Stadtamtes über das abgelaufene Jahr verlesen und über Antrag des Herrn Kasimir beschlossen, das Wesentlichste dieses Berichtes in der „Bettauer Zeitung“ zu veröffentlichen. Zur Prüfung der Gemeinde-, Armen- und Bürgerhospitalrechnungen für das Jahr 1891 wurden die Herren Kasimir, Kollenz und Sellinschegg gewählt. Wegen der Neuherstellung eines Brückenjoches berichtete Herr Ormig für den abwesenden Herrn Georg Murschek, daß nur Herr Kysela ein Offert eingeschickt habe. Der Sektionsantrag, den Bau in eigener Regie auszuführen und der Sektion die Wahl des Meisters zu überlassen, wurde mit dem Zusatzantrage des Herrn Dr. Fichtenau vor Ausführung des Baues dem Gemeinderathe neuerdings hierüber zu berichten, angenommen. Hiezu bemerkte Herr Ormig, daß dieser Sektionsbericht in einer außerordentlichen Gemeinderathssitzung werde erstattet werden müssen. Wegen Feststellung der Bestimmung über die Spiritus- und Bierumlage-Erhebung berichtete Herr Dr. v. Fichtenau, daß nach einem Erlasse des Ministeriums des Innern die Umlage für Bier nicht bei der Einfuhr, sondern nur beim Verbrauche eingehoben werden dürfe, daher die bisherige Einhebungsart nicht gestattet werden könne. Der Sektionsantrag, die Umlage auf Bier und Spiritus durch das Personale der hiesigen Bolletierungsstation einzuheben und dasselbe hiefür durch einen entsprechenden Perzentfuß zu entschädigen, sowie den Landesauschuß durch das Stadtamt zu ersuchen, hiezu seine Zustimmung zu ertheilen, wurde nach einer längeren Auseinandersetzung, an der sich die

Schaffner einen Kollegen, dem er von dem spaßhaften Passagier erzählt hat, mit in das Coupé.

„Ach, bitte, bellen Sie noch ein Bißchen!“ ersucht der Mann den Rentier. „Ich habe meinem Kollegen von Ihnen erzählt und der möchte den Spaß auch 'mal hören. Unsererins hat so selten ein Vergnügen.“

Was soll Herr Wimmeler thun? Mopperl ist unter dem Mantel glücklich eingeschlafen und bellt nicht mehr. Folglich muß Herr Wimmeler ihm vertreten und bellen. Die Schaffner lachen, daß ihnen die Thranen über die Backen laufen und der Rentier bellt und heult, daß er beinahe den Kinnbackenkrampf bekommt. Die Beamten entfernen sich endlich mit vielem Danke für den Genuß.

Herr Wimmeler athmet auf, als der Zug an der letzten Station vor Cottbus hält. Da steigt plötzlich der Schaffner mit dem Zugführer in das Coupé.

Der Zugführer ist ein alter, dicker Herr mit einem rothen, jovialen Gesicht.

„Also Sie sind der Tausendkünstler, von dem mir der Schaffner erzählt hat!“ redet er den Rentier freundlich an.

Der „Bauchredner“ wartet erst gar keine Einladung zu einer Kunstprobe ab. Er stößt ein so wüthendes, heiseres Gebrüll aus, daß der Zugführer erschreckt zurückweicht. Aber auch Mopperl wird dadurch aus seiner Ruhe aufgeschreckt, er wittert die Concurrenz und stimmt wüthend in das Gebell ein. Herr und Hund bellen um die Wette, jeder sucht den andern zu übertönen.

„Herrjeses, jetzt macht er gar zwei Hunde mit einem Bauch!“ ruft der Schaffner und reißt vor Verwunderung Mund und Augen auf.

Da versagt Herrn Wimmeler die Lunge, er kann nicht mehr bellen — nur noch ein heiseres Grunzen, dann bellt Mopperl allein. Und kaum merkt das kluge Thier, daß es die Concurrenz geschlagen hat, als es im Siegestaumel alle Manier vergißt und aus dem Mantel hervor auf den Schoß seines Herrn springt.

Der Rest ist Schweigen, Herr Wimmeler kann kein Wort mehr herausbringen, er hat sich total heiser gebellt. Der Zugführer lacht, der Schaffner flucht und Mopperl wird in's Hundecoupé gesteckt.

Herrn Hutter, Ornig und Schwab theilhaftig hatten, angenommen. In die Stellungskommission wurden die Herren Josef Fürst und Richard Machalka und in die Militärtax-Bemessungskommission die Herren Kasimir und M. Kaiser gewählt. Die Mittheilung des Herrn Bürgermeisters Eckl, daß Herr Thierarzt Czaj mit dem Vertrage einverstanden sei und als Vertreter den Herrn praktischen Arzt Richard Starfel bestellt habe, sowie daß dem Stadtamte an Steuereinhebungs-Remunerationen 200 fl. bewilligt worden sind, wurde zur Kenntnis genommen. Über das Ant. Weinhardt'sche Stipendium berichtete Herr Dr. v. Fichtenau, daß dasselbe erst für das Studienjahr 1893/4 eventuell 1894/5 ausgeschrieben werden könne, da laut Zuschrift der steiermärkischen Statthalterei Hr. Mediziner Max Ledinegg im Genusse dieses Stipendiums bis zur Vollendung seiner Studien aus dem Grunde verbleibt, weil das demselben vom Lande verliehene Stipendium 400 fl. nicht ausmacht. Biz wäre daher in diesem Sinne zu verständigen und könne derselbe gegen diese Entscheidung Beschwerde führen. Diese Mittheilungen wurden zur Kenntnis genommen. Über die Bahnstraßenbeleuchtung berichtete für Herrn Georg Murschegg Herr Ornig, daß mit dem Herrn Stationschef die Vereinbarung getroffen worden ist, daß die Stadtgemeinde und die Bahnstation bis zur Herablangung der Entscheidung durch die Direction der Südbahn je 3 ganznächtlige Laternen beistellen. Über das Ant. Schrafelsche Stipendium berichtete Herr Dr. v. Fichtenau, daß der minderjährige A. Hackl bis zu seiner im September 1892 erreichten Volljährigkeit im Genusse der 180 fl. verbleiben müsse, daher die Section beantrage, vom Schuljahre 1892/3 an im Sinne des Absatzes 6 des Testaments vom 2. Jänner 1870 2 Erziehungsbeiträge zu 90 fl. für Gymnasialschüler auszuschreiben. Der Sektionsantrag wurde angenommen. Über die eingelangten Offerte wegen Lieferung von 40 Meterklasten Brennholz berichtete Herr Hutter und wurde der Sektionsantrag, die Lieferung des Brennholzes dem Herrn Josef Fürst zum Preise von 12 fl. zu überlassen, angenommen. Das Gesuch des Sicherheitswachmannes A. Kuny um Erhebungsbescheinigung wurde in der vertraulichen Sitzung abgewiesen. Die Zuschrift der hiesigen Bezirkshauptmannschaft, wonach die Drau-Uferschutzbauten am rechten Draufer ober der städtischen Hochbrücke Herr Baumeister Celotti um fl. 7630.36 erstanden habe, sowie die Mittheilung, daß über den mit Herrn Putrich abgeschlossenen Kaufvertrag die Genehmigung des steiermärkischen Landesauschusses eingeholt werden müsse, wurden zur Kenntnis genommen und hierauf das Armen-Protokoll verlesen und genehmigt. In der vertraulichen Sitzung theilte Herr Bürgermeister Eckl auch mit, daß er den in den Freiherrnstand erhobenen Herrn F.-J.-M. von Raiffel zu dieser Standeserhebung im Namen der Stadtgemeinde telegrafisch beglückwünscht habe, und brachte hierauf das Danktelegramm zur Verlesung, worauf die Sitzung um 5 Uhr geschlossen wurde.

**(Thätigkeits-Bericht des Stadtamtes für 1891.)** Das Stadtamt hatte als selbständige politische Behörde für das Stadtgebiet Pettau sämtliche Geschäfte im vollen Umfange zu besorgen und die ihm übertragenen Aufsichtsrechte über alle im Stadtgebiete bestehenden gewerblichen Genossenschaften und sonstigen nichtpolitischen Vereine zu handhaben. Im Einreichungs-Protokolle sind 6828 Schriftstücke eingetragen (gegen 1890 um 182 mehr). Im Präsidial- und Gemeinderaths-Protokolle sind 32 Stücke eingetragen. Sehr viel Arbeit verursachten die Volkszählung sowie die Straßen-Umpflasterungen und Trottoir-Verbesserungen. Vom städtischen Armenrathe wurden 6 neue Armenpfründen mit einem Jahreserfordernisse von 216 fl. verliehen, wogegen 4 Armenpfründen mit 166 fl. erloschen sind. Zur theilweisen Deckung wurden die reichlich eingeschlossenen Strafbeträge verwendet. In Bauangelegenheiten wurden 16 Kommissionen abgehalten und außerdem noch andere Erhebungen und Verfügungen gepflogen. An Neubauten sind zu verzeichnen das Schröfl'sche Haus in der Herrengasse, das städtische Mauthhaus an der Draubrücke und ein Wohnhaus sowie die Keller- und Magazinsbauten des Herrn Kravagna in der Kranischa-Vorstadt. Mehrere Verhandlungen wegen zweifelhafter Heimatszuständigkeit sind zu Ungunsten der Stadtgemeinde ausgefallen

und dadurch der letzteren bedeutende Verpflegskosten-Zahlungen erwachsen. Neu verliehen wurden 13 freie, 7 handwerksmäßige, und 6 concessionierte Gewerbe, während 5 freie, 12 handwerksmäßige und 4 concessionierte Gewerbe zurückgelegt wurden. Die Bezirkskrankenassa und die Arbeiter-Unfallversicherung haben verschiedene Artshandlungen erfordert und ist das fernere gebehliche Wirken der ersteren durch die mit Jahreschluss durchgeführte Lostrennung der Bezirke Friedau und Rohitsch gesichert. Der öffentliche Sanitätsdienst wurde im Stadtgebiete durch den neuen Stadtarzt Herrn Dr. v. Mezler allen gesetzlichen Anforderungen entsprechend gehandhabt. Der frühere Stadtwachtmeister wurde mehr in der Kanzlei verwendet, wodurch der äußere Dienst nicht in der wünschenswerthen Weise überwacht werden konnte, überdies ist diese Stelle durch 6 Monate unbesetzt geblieben. Mit der Ernennung des neuen Stadtwachtmeisters Unar wurde daher eine neue Diensteseinteilung verfügt, nach welcher dem Letzteren alle Kanzleiarbeiten abgenommen wurden, damit derselbe sich ausschließlich der Überwachung seines Personales widmen konnte. Stadtwachtmeister Unar leitet in der That die polizeilichen Angelegenheiten mit aller Umsicht und unermüdeter Vorliebe und kommen ihm hiebei die reichen Erfahrungen seiner langjährigen Dienstzeit als k. k. Gendarmerie-Wachtmeister außerordentlich zu statten. Diese nothwendige Änderung in der Diensteseinteilung hat jedoch die Anstellung eines aushilfsweisen Diurnisten nothwendig gemacht, um der in allen Zweigen eingetretenen Geschäftssteigerung Herr zu werden und allen an das Stadtamt gestellten Anforderungen thunlichst entsprechen zu können. Die Steuereintreibungs-Angelegenheiten boten große Schwierigkeiten und war ein taktvolles Auftreten nothwendig, um den Aufträgen der Finanzbehörden zu entsprechen und die Mitbürger nicht übermäßig in Unkosten zu stürzen, sowie vor voreiligen Verkäufen zu schützen. Leider ist auch in diesem Zweige eine Zunahme zu verzeichnen. Die Schneeablagerung, die Hochwässer, die Brückenreparatur-Arbeiten und der Mauthhausbau haben überdies die Thätigkeit der Sicherheitswache vielfach beansprucht. Im vorigen Jahre wurden 45 Arrestierungen wegen schwerer Vergehen und 284 wegen milderer Übertretungen gegen die Sicherheit der Person und des Eigenthums von der städtischen Sicherheitswache vorgenommen. Gegen 81 Personen wurden Schuberkennnisse gefällt und 311 Personen wurden zur Abschiebung überwiesen. Ferner hat die städtische Sicherheitswache 413 Anzeigen wegen verschiedenen Gesetzes- und anderen Polizei-Übertretungen erstattet. Das Stadtamt hat 240 Straf-erkenntnisse, um 85 mehr gegen 1890 gefällt, die theils auf Geld-, theils auf Arreststrafen lauteten. Von den Geldstrafen wurden dem städtischen Localarmenfonde fl. 534.38 zugeführt; hievon wurden vom Stadtamte fl. 340.27 und vom k. k. Bezirksgerichte fl. 194.16 abgeführt. In der Handhabung der Reinlichkeitspolizei sind eine Menge Beanstandungen erfolgt und Verfügungen getroffen worden. Von den 778 Artshandlungen der städtischen Polizeiorgane entfallen auf Majestäts-Beleidigung 1, Verbrechen des Diebstahls 16, Übertretung gegen die körperliche Sicherheit 123, gegen die Sicherheit des Eigenthums 70, wegen Bettelns 71, Trunkenheitsexzesses 71, lieberlichen Lebenswandels 15, Übertretung der Marktordnung 8, der Gewerbeordnung 30, der Störung der nächtlichen Ruhe 30, gegen die Thierseuchen-Vorschriften 7 und der Straßenpolizeiordnung 116.

**(Casino-Kränzchen.)** Wenn schon die in Pettau obwaltenden kleineren Verhältnisse die Abhaltung eines Ballfestes in des Wortes eigentlicher Bedeutung nicht zulassen, so bot uns doch das am 3. Februar d. J. vom Casino-Verein veranstaltete Kränzchen ein schönes Carnevalsbild. Das Kränzchen wurde mit einer Polonaise eingeleitet und hatten wir hiebei Gelegenheit, den geläuterten Geschmack der Frauen und Mädchen unserer Stadt wiederholt bethätigt zu sehen, wir sahen da die prächtigsten Ball-Toiletten und fiel es uns wirklich schwer zu entscheiden, welcher der Damen in dieser Hinsicht der Vorrang gebührte. Hieran schloß sich der Reigen der verschiedenen Rundtänze und Quadrillen; bei der ersten Quadrille zählten wir 20 tanzende Paare, was als sehr günstig bezeichnet werden muß, da das Kränzchen nur für Vereinsmitglieder zu-

gänglich war. Die Stimmung war sowohl auf Seite der liebenswürdigen Damen, als auch auf Seite der Herren eine sehr animierte und wurde mit wahren Feuereifer getanzt, so daß wir annehmen dürfen, daß dieses Kränzchen allen Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird. An Stelle des Finales bei der 3. Quadrille vor der Ruhe wurde von Herrn Max Ullm ein Cotillon arrangiert, welcher soviel Abwechslung bot, daß selbst jene, welche keine besonderen Freunde des Cotillons sind, damit zufrieden sein konnten. Aber auch die sichtbaren Erinnerungszeichen, nämlich die Damenspenden, zogen unsere volle Aufmerksamkeit auf sich; es waren dies nämlich sehr gelungene künstliche Rosen in den zartesten Farben, in welchen auf 2 Blumenblättern die Tanzordnung angebracht war. Nur schwer trennten sich die Lezten schon zu sehr später Morgenstunde von den festlich geschmückten Casino-Localitäten. Die gut geschulte Musikvereinskapelle unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn Franz Haring brachte in bekannt guter Weise die Musikstücke zum Vortrage und der Casino-Restaurateur war besorgt, daß auch nach der Ruhe die Tanzlust nicht erlahmte. Um uns nicht den Vorwurf der Einseitigkeit zuzuziehen, bemerken wir, daß infolge einer technischen Unterlassungssünde oder aber wie wir annehmen, infolge schlechter Beschaffenheit des Brennstoffes die Lampen im Tanzsaale rauchten und alle Damen, welche lichte Toiletten trugen, durch das Fallen des Lampenruffes Schaden erlitten, doch glauben wir deshalb der Casino-Direction keinen Vorwurf machen zu dürfen, da diese Unzukömmlichkeit bei den früheren Vereins-Unterhaltungen nicht beobachtet wurde und hoffentlich auch nicht wieder vorkommen wird. Alles in Allem war es ein schönes Fest, das alle Theilnehmer befriedigte und uns eine Gewähr dafür bot, daß in unserem Casino-Vereine wieder frisches Leben pulsiert nach langer Zeit des Siechthums.

**(Außerordentliche Gemeinderaths-Sitzung.)** Wie wir erfahren haben, findet in Kürze eine außerordentliche Gemeinderathsitzung statt, in welcher der Vorschlag der Bettauer Bauvereinsvorsteherung bezüglich der elektrischen Beleuchtungsanlage, sowie die Brückenreparaturfrage zur Berathung und Beschlußfassung gelangt. Die Bevölkerung sieht den Beschlüssen des Gemeinderathes bezüglich der Einführung einer elektrischen Beleuchtung mit großer Spannung entgegen, es herrscht unter den Bürgern nur eine Stimme, die sich für die Einführung des elektrischen Lichtes ausspricht und steht es daher zu erwarten, daß der Gemeinderath die Beleuchtungsfrage energisch in die Hand nehmen und einem gedeihlichen Ende zuführen wird. Die Stadtgemeinde muß zu diesem Zwecke zweifelsohne Opfer bringen, kann dies aber mit Beruhigung thun, denn alle Bürger unserer Stadt werden voraussichtlich mit diesen Opfern einverstanden sein.

**(Monats-Viehmarkt.)** Auf den Monatsviehmarkt vom 3. Februar wurden 86 Ochsen, 100 Kühe, 32 Stück Jungvieh, 1 Stier und 1 Pferd, zusammen 220 Stück aufgetrieben.

**(Pionnier-Unteroffiziers-Kränzchen.)** Das am 1. Februar in den Casinoräumen der bürgerlichen Schießstätte abgehaltene Pionnier-Unteroffiziers-Kränzchen war sehr gut besucht und waren zu demselben Herr Major Adam Medafovic mit den Offizieren des 4. Pionnier-Bataillons, Herr Bezirkshauptmann Alfons Ritter von Scherer mit vielen Staatsbeamten in Uniform, Herr Bürgermeister E. Eckl, dessen Stellvertreter Herr Dr. R. v. Fichtenau, die Hrn. Gemeinderäthe J. Fürst, J. Kollenz u. A. Sellinshegg, sowie mehrere Reserveoffiziere in Uniform erschienen. Sämmtliche Räume waren aus diesem Anlasse sehr geschmackvoll decorirt und haben sich um diese Arbeiten die Comitemitglieder Feldwebel Menzel, Dorner und Leithem besonders verdient gemacht. Im ersten Zimmer sind die zwei ober dem Honoratiorentische aus lauter Bajonetten sehr gelungen zusammengestellten Luster aufgefallen. Die Doppelregelbahn war als zweites Zimmer und im rückwärtigen Theile als Rauchzimmer hergerichtet und stets überfüllt. Im Tanzsaale, der für die große Zahl der Tanzlustigen viel zu klein war, befand sich ober dem Eingange das Kaiserbild und gegenüber dem Eingange eine große schön ausgeführte Tanzordnung. Die Damen erhielten beim Eintritte sehr nette Tanzordnungen und vor der Damenwahl wurden auch Cotillonorden an dieselben

vertheilt. Der Tanz wurde vom Hrn. Feldwebel Menzel mit der Frau Hauptmann Leitenberger eröffnet und in kurzer Zeit war der Saal von tanzenden Paaren überfüllt. Trotz der großen Hitze, die im Saale herrschte, wurde doch bis 5 Uhr früh dem Tanzvergnügen gehuldigt.

**(Hengstenlicenzierung.)** Den 2. März um 8 Uhr vormittags findet hier eine Hengstenlicenzierung statt.

**(Ausgebliebene Post.)** Sonntag Vormittag den 7. Februar ist die Brief- und Fahrpost aus der Wiener Richtung ausgeblieben, weil der Wiener Postzug infolge großen Schneefalles über 2½ Stunden Verspätung hatte und daher der ungarische Postzug in Pragerhof auf sein Eintreffen nicht warten konnte. Die Grazer Sonntagsblätter konnten also erst Montag Früh ausgetragen werden.

**(Männergesang-Verein.)** Bei der am 5. d. M. abends 8 Uhr in den Vereinsräumen stattgehabten Vollversammlung wurden folgende Herren in die Vereinsleitung gewählt: Obmann: Franz Kaiser, Stellvertreter: Jos. Kasimir, Schriftführer: Josef Mezinger, Chormeister: Franz Haring und Dr. J. Weiss von Ostborn, Säckelwart: S. Strohmaier, Archivar: Heinrich Großauer, Oconom: Wilhelm Skubitz. Der Stand der Vereinskasse beträgt 284 fl. 55 kr., der des Kneipsäckels 130 fl. 08 kr. in Baarem. Gleichzeitig wurde beschloffen, die bisher geltend gewesenen Vereinsbeiträge in der gleichen Höhe zu belassen und alljährlich wenigstens eine Niederstafel ausschließlich für Mitglieder zu geben. Für den 5. März wurde ein Familienabend für Mitglieder in Aussicht genommen.

**(Feuerwehr-Kränzchen.)** Das am 6. Februar in den Casinoräumen der Schießstätte abgehaltene Feuerwehr-Kränzchen war bedauerlicher Weise schwach besucht, nahm aber trotzdem einen sehr animierten Verlauf. Auch dieses Kränzchen war vom Herrn Bürgermeister Ernst Eckl, dessen Stellvertreter Dr. S. R. von Fichtenau und dem Herrn Bezirkshauptmann A. Ritter von Scherer besucht worden. Der schwache Besuch mag wohl darin seine Erklärung finden, daß in der ersten Februarwoche 3 Kränzchen abgehalten wurden.

**(Ubersiedlung.)** Wie wir dem Amtsblatte der „Grazer Zeitung“ entnehmen, beabsichtigt Herr Dor. Adolf Martinek nach Ablauf der gesetzlichen Frist von 3 Monaten nach Windisch-Graz zu übersiedeln.

**(Gewerbegehilfen-Kränzchen.)** Wir machen unsere Leser nochmals darauf aufmerksam, daß das Reinerträgnis des Samstag den 13. Februar von den Gewerbegehilfen in den Casino-Localitäten der bürgerlichen Schießstätte anberaumten „Gewerbegehilfen-Kränzchens“ dem Verschönerungsvereine behufs Verwendung für den Bau der Gastwirtschaft im Volksgarten zugeführt wird. Ein reger Besuch dieses Kränzchens ist daher schon wegen dieser gemeinnützigen Widmung sehr erwünscht.

**(Handels-Kränzchen.)** Dasselbe wurde gestern in den Casino-Localitäten der bürgerlichen Schießstätte abgehalten, daher wir über den Verlauf erst in der nächsten Nummer berichten können.

**(Faschings-Kalender.)** 13. Februar: Gewerbegehilfen-Kränzchen. 20. Februar: Casino-Familienabend. 29. Februar: Costüm- und Maskenball des Bettauer Verschönerungs-Vereines.

**(Stellung 1892.)** Für die diesjährige Heeresergänzung wurde die Lösung der 1. Altersklasse, d. i. der im Jahre 1871 geborenen und hieher zuständigen Stellungspflichtigen gestern im Gemeinderaths-Sitzungssaale vorgenommen.

**(Vom Schauspielhause.)** In der vorigen Woche gaben die Viliputaner in unserem Schauspielhause 3 Vorstellungen. Den 3. Februar wurde „Robert und Vertram“, eine Gesangsposse in 3 Akten von Breitenfeld bei ziemlich gut besuchtem Hause aufgeführt. Den 4. Februar spielten die Viliputaner das „Schneewittchen und die 7 Zwerge“ bei ermäßigten Preisen und war auch diese Vorstellung noch ziemlich gut besucht. Den 5. Februar wurde der „Mitado“ vor ziemlich leerem Hause aufgeführt.

**(General-Versammlung der Genossenschaft der Eisen- und Metallarbeiter.)** Dieselbe wurde den 31. Jänner im Gasthause des Herrn Reichel abgehalten und war von 20 Mitgliedern besucht. Nachdem der Vorsitzende Herr Genossen-

schaftsvorsteher Josef Glubek den Herrn Stadtamtsvorstand Johann Hein vorgestellt hatte, wurde das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen und genehmigt. Aus dem Kassaberichte theilen wir mit, daß die Einnahmen einschließlich eines Kassarestes von fl. 234.83 fl. 309.79 und die Ausgaben fl. 223.20 betragen, daher Ende 1890 ein Kassarest von fl. 86.59 verblieben ist. Über Antrag des Herrn Glubek wurde zur Bestreitung für Schreibereien und kleinere Auslagen ein jährlicher Pauschalbetrag von 40 fl. bewilligt. Zum Vorsteher wurde Herr Glubek, zu dessen Stellvertreter Herr Florian Riegelbauer und zu Ausschüssen wurden die Herren Franz Putrich, Andreas Koldba, Franz Fallesch, Johann Selenik, Johann Spruzina, Wenzel Szalau, Franz Merz und Franz Jug gewählt. Nachdem noch ein Antrag des Herrn Putrich, die Beitrittsgebühr der Genossenschaftsmitglieder von 1 auf 5 fl. zu erhöhen, angenommen wurde, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

**(Bettaner Handelsgremium.)** Am 28. Jänner wurde in Herrn Osterbergers Gastzimmer die Gremial-Versammlung abgehalten. Dieselbe war schwach besucht. Aus dem Berichte des Gremialvorstehers Herrn Josef Kasimir war zu entnehmen, daß im Jahre 1891 154 Schriftstücke eingelaufen und 49 Schriftstücke abgefertigt worden sind und der Mitgliederstand Ende 1890 96 betrug. Wegen Nichtanmeldung des Hilfspersonalen und wegen Offenhaltung der Geschäfte über die festgesetzte Sperrstunde mußten 11 Verweise und 1 Strafe erteilt werden. 19 Gewerbe, 37 Gehilfen und 10 Lehrlinge wurden an- und 17 Gewerbe und 26 Gehilfen abgemeldet, sowie 8 Lehrlinge freigesprochen und abgemeldet. Der Ausschuss hat 8 immer gut besuchte Ausschusssitzungen abgehalten. Über Vorschlag des im vergangenen Jahre hier weilenden Inspektors für den kommerziellen Unterricht Herrn Professor Dr. Karl Zehden wird die kaufmännische Fortbildungsschule nach dem vom k. k. Unterrichtsministerium vorgelegten Normal-Lehrpläne und nach dem Muster der in anderen größeren Städten bestehenden derlei Schulen in eine Handelsschule umgewandelt und hat Herr Professor Dr. Zehden für letztere eine Staatsunterstützung von 400 fl. in Aussicht gestellt. Betreffs Regelung der Sonntagsruhe, Sperrstunde u. s. w. hat sich die Vorsteherung dem Antrage des Reichsraths-Abgeordneten Hayek angeschlossen und die Anbringung von Tafeln mit der Aufschrift „Hausieren verboten“ in Gasthäusern veranlaßt. Aus dem Kassaberichte des Vorsteher-Stellvertreters Herrn Ferd. von Kottowitz theilen wir mit, daß die Einnahmen einschließlich eines Kassarestes von fl. 15.33 und der Subvention der Stadtgemeinde Bettau von fl. 100.— fl. 807.68 und die Ausgaben fl. 793.91 betragen, daher ein Kassarest von fl. 13.77 verblieb. Der Vermögensfund betrug Ende 1891 fl. 332.58. Der Voranschlag für 1892 weist an Einnahmen einschließlich eines Beitrages der Stadtgemeinde Bettau von 120 fl. nur fl. 378.59 und an Ausgaben fl. 679.26 aus, daher fl. 300.67 aufgebracht werden müssen. Nach Vornahme der Wahlen, deren Ergebnis wir bereits in der letzten Nummer mitgeteilt haben, wurde gegen die neue Einführung der Bahnvisio-Zustellung Stellung genommen und über Antrag des Herrn Orniß beschlossen, durch die neue Vorsteherung die Wiedereinführung der bisherigen Zustellungsart anzustreben, eventuell einen Aviso-Abholer für alle Gremial-Mitglieder anzustellen und aus der Gremialkassa zu entlohnen.

## Bermischte Nachrichten.

**(Personalnachricht.)** Der Auscultant Hans Baron Falke-Vilienstein wurde zum Bezirksgerichtsadjunkten in Laas ernannt.

**(Gauturntag.)** Die Tagesordnung für den am 14. Februar in Marburg abzuhaltenden Gauturntag lautet: 1. Bericht des Gauturnrathes. 2. Antrag des Gauturnrathes über Abänderung der Bestimmungen über das Bezirksturnen. 3. Wahl des Gauturnrathes. 4. Feststellung der Gausteuer. 5. Anträge der Gauvorturner. 6. Anträge der Vereine. 7. Anträge aus der Mitte des Gauturntages. Die

Gauvorturnerversammlung findet am 13. Februar nachmittags 5 Uhr im Turnvereinszimmer der städtischen Turnhalle in Marburg statt.

**(Todesfall.)** In Laibach ist den 1. Februar der k. k. Steueramtsadjunkt im Ruhestande Herr A. Blechschmidt nach kurzem, schmerzvollem Krankenlager im 75. Lebensjahre gestorben.

**(IV. österr. Bundesschießen in Brünn.)** Dasselbe wird im Sommer 1892 in Brünn abgehalten und wird dem besten Schützen nebst den auf ihn entfallenden Preisen und Medaillen ein silberner Ehrenpokal mit entsprechender Inschrift, sowie der Titel „Erster Meisterschütze des IV. österr. Bundesschießens“ zuerkannt.

**(III. Jahreshauptversammlung des Obstbauvereines für Mittelsteiermark.)** Dieselbe wird den 18. Februar im „Hôtel Florian“ in Graz abgehalten werden und wird hiebei Herr Dr. Kramer einen Vortrag „Bericht über die französischen Mostobstsorten“ halten.

**(Neue Forstbezirks-Eintheilung.)** Seit 1. Februar ist in Steiermark eine neue Forstbezirks-Eintheilung in Wirksamkeit getreten. Nach derselben gehört Bettau zum Forstbezirke Nr. 5, Marburg.

**(Aus der „Wiener Zeitung.“)** Dieselbe hat den 4. Februar das von unseren Reichsrathsabgeordneten Dr. Gust. Kokoschinegg beantragte und bereits vom Kaiser sanktionierte Gesetz über die Höhe der Verzugszinsen bei den direkten Steuern veröffentlicht.

**(Landtagswahl aus dem steiermärkischen Großgrundbesitze.)** An Stelle des freiwillig zurückgetretenen Landtags-Abgeordneten und Landesauschusses Karl Baron Berg wurde von den Liberalen der Reichsraths-Abgeordnete Karl Graf Stürgk nunmehr auch zum Landtags-Abgeordneten gewählt.

**(Aus dem Verordnungsblatte für das k. u. k. Heer.)** Der Kaiser hat die Vormerlung des Herrn Hauptmannes 1. Classe Josef Viebhart des Pionnier-Regimentes für eine Majors-Lokalstellung angeordnet. — Dem Herrn Oberlieutenant Rudolf Benzur, Edlen von Blumenfeld des 47. Inf.-Regimentes wurde der erbetene Austritt aus dem Heeresverbande bewilligt.

**(Verband der österreichischen Lokalbahnen.)** Die constituierende Conferenz des Verbandes der österreichischen Localbahnen findet am 13. Februar in Wien statt.

**(Vertagung des Reichsrathes.)** Am 20. d. M. soll die Vertagung des Reichsrathes erfolgen.

**(Eine wichtige Entscheidung für Schlosser und Tischler.)** Der k. k. Verwaltungsgerichtshof hat über Beschwerde der Genossenschaft für Metall- und Baugewerbe in Cilli gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 16. November 1890, Zahl 9918, betreffend den Umfang der Gewerbeberechtigung der Tischler zu Recht erkannt: Daß nur die Schlosser zum Anschlagen von Thüren und Fenstern bei Neu- und sonstigen Bauten berechtigt sind.

**(Erleichterungen für die Weinausfuhr in Italien.)** Aus Mailand meldet man unter dem 14. Jänner: Der Transporttarif für italienische Schweine, Most und Trauben nach dem Auslande ist bedeutend herabgesetzt worden. Die Ersparnis beträgt bis zu 36% pro 1000 km.

**(Sturm in Niederösterreich.)** In Wien und Umgebung wüthete fast drei Tage lang vom 29. Jänner bis 1. Februar ein heftiger Sturm, der zahllose Beschädigungen an Gebäuden und Culturen verursachte; 22 Rauchfangfeuer entstanden, mehrfache Unfälle wurden gemeldet, nahezu 1 Duzend Menschen verloren das Leben, zahllose Verwundungen fanden statt. Am 2. Februar herrschte wieder Windstille und Frühlingswärme.

**(Germanenbund.)** Über Wunsch der Bundeshauptversammlung werden vom 1. April an „Mittheilungen des Germanenbundes“ in zwangloser Folge erscheinen und ist jeder Verband verpflichtet, hiefür einen Jahresbeitrag von 1 fl. an die Bundesleitung abzuführen, wofür ihm diese Mittheilungen zugesendet werden.

**(Deutscher Verein in Wien.)** Die diesjährige Hauptversammlung dieses Vereines wurde am 29. Jänner in Wien abgehalten und Herr Professor Dr. Steinwender zum

Obmanne neugewählt. Der Verein zählt jetzt 357 Mitglieder und betrug im Jahre 1891 dessen Einnahmen fl. 899.91 und die Ausgaben fl. 855.84. Der Zuschuss für die zweimal monatlich erscheinenden „Nationalen Blätter“ betrug 640 fl. Der Mitgliederbeitrag wurde von 2 auf 3 fl. erhöht.

### Verzeichnis

der Todesfälle und Geburten im Jänner 1892.

#### A. Todesfälle.

Am 2. Maria Laurentschitsch, 78 J., Schlagfluß. — Am 9. Mart. Kolmann, 73 J., Entkräftung. — Am 9. Johann Blauensteiner, 83 J., Lungenödem und Franz Sol. — Am 14. Elise Bratanitsch, 83 J., Infuenza. — Am 23. Wilhelmine Müller, 22 J., Tuberculose. — 26. Franz Kovaf, 11 Mon., Bronchitis.

#### B. Geburten.

Am 1. dem Herrn Josef Drnig eine Tochter, Maria. — Am 2. dem Herrn Dr. Josef Haas ein Sohn, Otfried. — Am 8. dem Herrn Sebastian Krajnc ein Sohn, Anton. — Am 12. dem Herrn Wilhelm Kysela ein Sohn, Willfried. — Am 21. dem Herrn A. Lendler eine Tochter, Paulina.

#### C) Trauungen. (Wurden bereits veröffentlicht.)

(Automatische Fallen für Ratten und Mäuse.) Unter diesem Namen bringt die Firma L. Feith jun. in Brünn (Mähren) Fallen für Ratten, Mäuse und Feldmäuse in den Handel, welche sich allerseits ungetheilten Beifalles erfreuen. Durch das ungemein Praktische der Construction sind sie aller Uebelstände anderer Fallen gänzlich überhoben und ermöglichen es, das Haus fortwährend frei von den lästigen Thieren zu halten. Der Hauptvorteil der Fallen besteht in der patentirten Selbst-

stellung. Die Fallen erfordern keine Mühe und brauchen nicht, nachdem ein Thier sich gefangen, wieder gestellt zu werden, sondern stellen sich von selbst geräuschlos wieder. Der Anschaffungswert der Fallen ist ein so geringer, daß er gegen den Schaden, den diese Thiere oft in einer Nacht anrichten, gar nicht in Betracht kommt. Laut an vielen Orten vorgenommenen Versuchen wurden 20—50 Stück Thiere in einer Nacht gefangen. Die Firma L. Feith jun. in Brünn (Mähren) versendet Rattenfallen um fl. 2.— und Mäusefallen um fl. 1.20 per Stück. — Bei Mäusefallen ist anzugeben, ob selbe für Haus- oder Feldmäuse gewünscht werden.

Bewährte Zahnmittel.



## Kwizda's

Alveolar-Zahntropfen.

Preis einer Flasche 50 kr.

Alveolar-Mundwasser.

Preis einer Flasche 40 kr.

Alveolar-Zahnpasta.

Preis einer Dose 70 kr.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depöt  
Kreissapotheke Korneuburg bei Wien.

Sarg's	Sarg's	Sarg's	Sarg's	Sarg's	Sarg's	Sarg's	Sarg's	Sarg's
Kalodont	Kalodont	Kalodont	Kalodont	Kalodont	Kalodont	Kalodont	Kalodont	Kalodont
heisst	ist be-	ist als	ist sehr	ist bereits	ist bei	ausdrück-	ordentlich	ordentlich
zu	reits	un-	praktisch	im	Hof u.	lich zu	zu	zu
deutsch	aner-	schäd-	auf	In- u.	Adel,	verlang-	35 kr.	35 kr.
Schön-	kannt	lich	Reisen	Ausland	wie im	en, der	pr. Tube	pr. Tube
heit	als un-	sani-	aroma-	mit	einfach-	vielfachen	in Apothe-	in Apothe-
der	entbehr-	täts-	tisch,	grösst.	sten	werthlo-	ken,	ken,
Zähne.	liches	behörd-	erfri-	Erfolge	Bürger-	sen	Drugue-	Drugue-
	Zahn-	lich	schend.	einge-	hause	losen	rien und	rien und
	putz-	geprüft.		führt.	im	Nachah-	Parfu-	Parfu-
	mittel.				Gebrauch.	wegen.	merien.	merien.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem einzelnen Stücke bei.

## P. T. Damen und Herren!

Mit dem **höflichsten und herzlichsten Danke** für das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte ich inniglich, mir dasselbe auch während meiner Krankheit **gütigst** nicht entziehen, sondern **mich in meinem Geschäfte freundlichen Sinnes unterstützen zu wollen.**

Am Wege der Besserung meiner Gesundheit, habe ich bereits Bestellungen an Neuheiten gemacht, welche zum grösseren Theile schon eingetroffen sind. Werde stets bemüht sein, mit neuer und guter Waare billig zu bedienen.

Für die Faschings-Saison: **Spitzen, Bänder, Borten, Crêp, Fächer, Handschuhe in Seide u. Glacé**, grosse Auswahl; **Herren-Handschuhe, Cravatten, Manchetten, Krägen, Militärartikel, Kurz- und Galanteriewaaren** etc. etc.

Noch danke ich insbesondere allen jenen P. T. Kunden, die ihren Bedarf während meiner Krankheit bei mir eingekauft und sich in den 1. Stock 2. Thüre rechts bemüht haben, was ich auch für die Folge zu thun höflichst bitte, bis es mir möglich sein wird, mein Geschäft wieder zu eröffnen.

Mit besonderer Hochachtung

## Rosa Dasch

Herrengasse Nr. 36.

**„Zur Schwalbe.“**

Empfehle zur Faschingsaison  
**Nouveautés in Damen- und Herrenhand-  
 schuhen in Seide und Glacé, hochelegante  
 Herren-Cravatten in weiss und färbig,  
 bester Qualität. Herren-Hemden, Krägen  
 und Manschetten, hochfeine Rüchen u.  
 Passepoils, feinstes in Ball- und Prome-  
 nadenfächer, Mieder in grösster Aus-  
 wahl und bester Ausführung zu be-  
 kannt billigsten Preisen!**

Hochachtend

S. Wessenjak.

**Einladungen für**

**Bälle,  
 Kränzchen etc.**

werden in eleganter Herstellung geliefert  
 von der Buchdruckerei

W. Blanke in Pettau.

P. T.

Empfehle schnittreife

**PETTAUER SALAMI.**

Achtungsvoll

**Jos. Kasimir.**

Im Hause Färbergasse Nr. 12 ist  
 vom 1. März an im I. Stock eine

**WOHNUNG**

zu vermieten.

Anfrage bei Frau Tolazzi.

**Pettauer Vorschuß-Verein**

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

**Stand Ende Jänner 1892:**

Mitglieder . . . . . 497  
 Gezeichnete Stammantheile à fl. 50.— . . . . 935

**Mitglieder-Vermögen.**

Einbezahlte Stammantheile . . . fl. 43,262.52  
 Reservefond . . . . . " 18,430.21  
 Forderungen . . . . . " 186,262.85

**Schuldenstand.**

Spareinlagen . . . . . fl. 119,110.40  
 Giro-Obligo . . . . . " —.—

Zinsfuß für Spareinlagen 5% vom 1. und 15.  
 eines jeden Monats bis zum Behebungstage be-  
 rechnet. Zinsfuß für Darlehen gegen Wechsel oder  
 Handpfand 6%.

**Geschäfts-Verkehr**

bei der

**Sparcasse d. k. k. Kammerstadt Pettau**

im Monate Jänner:

**1. Einlagen.**

Einlagen und Nachlagen . . . . . fl. 52373.35  
 Behebungen . . . . . " 48088.60

**2. Hypothekar-Darlehen.**

Behebungen . . . . . fl. 9290.—  
 Rückzahlungen . . . . . " 6569.78  
 Stand der Hypothekar-Darlehen am 31. Jän. " 859405.25 1/2

**3. Wechsel-Darlehen.**

Behebungen . . . . . fl. 62006.87  
 Rückzahlungen . . . . . " 58364.89  
 Portefeuille am 31. Jänner . . . . . " 203199.16

**Eine Wohnung**

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Garten, Speise-  
 kammer, etc. im „Marienhofe“ sofort zu vergeben.  
 Anzufragen bei J. Ornig.

**In Oberpettau**

sind 2 Wohnungen mit je 2 Zimmern und 1 Küche, die  
 eine sogleich, die andere vom 1. April d. J. an zu ver-  
 geben. Ebendasselbst ist auch eine mit Schnee gefüllte

**Eisgrube**

zu verpachten.

**Ein Lehrling**

wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei  
 W. Blanke in Pettau.

**Das erste und Johann Hoff'sche konzentrierte Malzextrakt.**

Ein Unikum für Lungenschwindsüchtige, bei Asthma, Hals- und Kehlkopfleidern, Krampf- und Keuchhusten, chron. Katarrhen, Skropheln und für Personen, die Bier nicht lieben oder nicht ertragen können. Seit 44-jährigem Geschäftsbestehen 76mal von Kaisern, Königen, Fürsten etc. ausgezeichnet. Zur Garantie der Konsumenten für die Heilkraft, Vorzüglichkeit und allgemeine Nützlichkeit. — Täglich neue Danksagungen von geheilten Patienten.

## Die erste und allein echte, heilbringende, körperkräftigende Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade.

Heilbringend und Körperkräftigend für Schwache und Nervöse, bei Blutarmuth, Abmagerung, Schwäche, Appetit- und Schlaflosigkeit.

Seit 44-jährigem Geschäftsbestehen 76mal von Kaisern, Königen, Fürsten etc. ausgezeichnet. Zur Garantie der Konsumenten für die Heilkraft, Vorzüglichkeit und allgemeine Nützlichkeit.

### Seit 44 Jahren glänzend bewährt.

Die Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungs-Fabrikate wirken als Nähr- und Genußmittel wohlthuedend und heilbringend auf das zerrüttete Nervensystem und die gestörte und mangelnde Verdauung. Die überaus rühmlichen Aussprüche und Anerkennungen der hervorragendsten medicin. Autoritäten, sowie die amtlichen Heilberichte von den Chefärzten von über 400 öffentlichen Spitälern und Krankenhäusern bestätigen dies auf das Beste und bilden die größte Garantie für den Kranken und Leidenden.

An Herrn Johann Hoff, alleinigen Erfinder der nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt-Heilnahrungs-Präparate, kön. Kommissionsrath, Besitzer des I. I. österr. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und 76 anderer hoher Auszeichnungen, Ritter hoher Orden und Postlieferanten der meisten europäischen Souveräne in Berlin und Wien, Stadt, Graben, Bräunerstrasse 8.

Ihr so günstig wirkendes Malzextrakt-Gesundheitsbier habe ich nicht allein seit Jahren bei allen meinen Freunden und Bekannten empfohlen, sondern, da ich seit 6 Jahren an Unterleibsbeschwerden, Nervenleiden kränkte, mit Erfolg selbst gebraucht. Ich habe die Überzeugung, daß mein leidender Zustand gehoben wird.

Dr. Adolf Werner, Professor in Dessau.

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier hat meiner Frau bei ihrem langwierigen Magenleiden, verbunden mit rheumatischen Zufällen, stets vortreffliche Dienste geleistet. Es befördert die Verdauung, regt den Appetit an und verhindert die Abnahme der Kräfte. Jedem derartig Leidenden kann ich dasselbe mit vollster Überzeugung empfehlen.

Schöneberg.

v. Prueschenk, Partifalier.

Telephon Nr. 292, auch in Verbindung weiterer Strecken. — Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und großen renommierten Geschäften. — Unter 2 Gulden wird nichts versendet. Warnung vor Nachahmungen und Fälschungen. — Vorsicht beim Ankaufe zum Schutze des Publikums.

Man hüte sich vor Täuschungsversuchen durch werthlose Nachahmungen und achte auf die Original-Schutzmarke (Bildnis und Unterschrift des Erfinders Johann Hoff), die sich auf allen Etiquetten der echten Johann Hoff'schen Fabrikate befinden muß. Seit 43 Jahren haben nur die Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungs-Fabrikate die Erfolge für die Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit aufzuweisen, Erfolge, wie sie kein anderes Heilnahrungsmittel besitzt, was der Kranke und der Arzt berücksichtigen wollen.

**PREISE** der Johann Hoff'schen Malzpräparate in der Provinz ab Wien: Malzextrakt-Gesundheitsbier mit Kiste und Flaschen: 6 Flaschen fl. 3.88, 13 Flaschen fl. 7.32, 28 Flaschen fl. 14.60, 58 Fl. fl. 29.10. — Ein halbes Kilo Malz-Chokolade I fl. 2.40, II fl. 1.60, III fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt). — Malzbonbons 1 Beutel 60 kr. (auch ein halb und ein viertel Beutel). — Präpariertes Kindernähr-Malzmehl fl. 1. — Concentriertes Malzextrakt 1 Flacon fl. 1.12, auch zu 70 kr. — Ein fertiges Malzbad kostet 80 kr. — Telephon Nr. 292, auch in Verbindung weiterer Strecken.

Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und großen renommierten Geschäften. — Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Das erste und allein echte

## Joh. Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier.

Das beste Linderungs- und Lebenserhaltungsbetränk bei veralteten Leiden, für Schwache, Magenleidende, Lungenschwindsüchtige, bei Auszehrung, Abmagerung, Blutarmuth, Strophulose und Frauenkrankheiten.

Seit 44-jährigem Geschäftsbestehen 76mal von Kaisern, Königen, Fürsten etc. ausgezeichnet. Zur Garantie der Konsumenten für die Heilkraft, Vorzüglichkeit und allgemeine Nützlichkeit.

Depôts in Pettau: bei Josef Kasimir, allen Apothekern & Kaufleuten.

Nur echt in blauem Papier. Schleimlösend, anfruchtend. Einzig und unerreicht bei Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Erkältung und Leiden der Respirations-Organen. Seit 44-jährigem Geschäftsbestehen 76mal von Kaisern, Königen, Fürsten etc. ausgezeichnet. Zur Garantie der Konsumenten für die Heilkraft, Vorzüglichkeit und allgemeine Nützlichkeit. — Hundertausende Menschen, welche bereits aufgegeben, haben durch den Genuss der echten Johann Hoff'schen Malzpräparate ihre Gesundheit wieder erlangt!

Die ersten und allein echten, schleimlösenden Johann Hoff'schen Brust-Malzbonbons.

## Romanbeilage.

### Ueber's Meer.

Roman von P. E. v. Areg.

(Fortsetzung.)

„Sie befinden sich im Irrthum, Kapitän. Vor dem Gesetze sind alle Angehörige des Staates gleich und dasselbe gestattet mir nicht, mit irgend Jemandem eine Ausnahme zu machen.“

„Ich füge mich Ihren Anordnungen willig, Herr Landrichter, und bitte nur um möglichste Beschleunigung der Angelegenheit.“

„Sie dürfen mit Bestimmtheit auf eine so schnelle Regulirung rechnen, als sie das Gesetz vorschreibt,“ erwiderte der Beamte kalt und klingelte.

Der Diener trat ein.

„Führen Sie den Herrn hier in Untersuchungshaft, Grimm,“ lautete der Befehl.

Mit einer tadellosen Verbeugung folgte Allings dem Diener.

Toppmann begleitete am Nachmittag die Gerichtsbeamten nach Entenbrook. Er entwickelte vom Abend dieses Tages an eine fieberhafte Thätigkeit, um dem ihm gewordenen Auftrage gerecht zu werden. Hatte er sich auch schon von jenem Tage an, an welchem er die erste Depesche des Hamburger Polizeiamtes in New-York empfing, wenige Zweifel mehr darüber gemacht, was für einen Mann er in dem Kapitän vor sich habe, heute waren die letzten vollständig verschwunden. Er wußte, daß der Kapitän unrettbar verloren war. Keine menschliche Hand konnte die Strafe von dem Verbrecher fern halten. Aber Beschleunigung war Milde und dieser Gedanke versetzte ihn in die fieberhafte Thätigkeit.

Etwa acht Tage später an einem Vormittage, der einer durchwachten, in angestrengter Thätigkeit verbrachten Nacht folgte, ruhte Toppmann auf dem Sopha in seinem Zimmer, um sich von den Strapazen der Nacht ein wenig zu erholen. Aber trotz aller Ermüdung fand er die heiß ersehnte Ruhe nicht. Die Bilder, die vor seine Seele traten, schwebten bald hinaus in weite Ferne, bald kehrten sie wieder zurück zum heimischen Herd.

Behmüthig blieb sein Blick schließlich auf der Sophaecke haften, in der er so gern das liebreizende, schelmische Gesicht einer jungen Frau erblickt hätte, sie war immer noch leer und wie silberhell würde ihr Lachen in dem kleinen Raum geklungen haben, wenn sie da gerade neben ihm auf dem Sopha gesessen hätte:

Träume, Träume! Berrausche und vorbei!

Es wär' zu schön gewesen

Es hat nicht sollen sein! —

Da hörte er, wie es draußen an seiner Vorsaalthüre klingelte, und gleich darauf steckte seine alte Wirthschafterin den Kopf zur Stubenthür herein und sagte: „Es sind zwei Damen hier, Herr Toppmann, die Sie zu sprechen wünschen, darf ich sie hereinführen?“

Und dabei hielt sie die Thüre so weit geöffnet, daß man auf dem Vorsaale jedes Wort, das im Zimmer fiel, deutlich verstehen mußte, und nahm ihm in dieser Weise jede Möglichkeit, sich den Besuchenden entziehen zu können. Mein Gott, wer konnten denn nur diese Damen sein, die ihn aus seiner beschaulichen Betrachtungen so jäh emporschreckten, er hatte doch hier noch niemals, und am wenigsten in den letzten Monaten, Verkehr mit der Damenwelt gehabt.

„Einen einzigen Augenblick Verzug, bis ich meine Garderobe ein wenig geordnet habe. — So, nun bitte, lassen Sie die Damen eintreten!“

Er befand sich in einer Verlegenheit, wie das wohl den meisten Junggefallen bei Besuchen von Damen geschehen sein würde, aber es gab ihm einen Stich in's Herz und er wurde furchtbar bleich, als er die Bewohnerinnen der Allings'schen

Villa in Hazleton, Mutter und Tochter, bei sich eintreten sah. „Verzeihen Sie, Sir,“ sagte die Mutter, indem sie ihm zur Begrüßung die Hand entgegenstreckte, „wenn ich gegen Ihre heimlichen Sitten verstößend, sogleich bis zu Ihnen, in die Wohnung eines alleinstehenden Mannes, dringe. Was mich zu Ihnen führt, enthebt mich gleichzeitig jedes Tadels über Verlegungen gesellschaftlicher Formen. Zwei Unglückliche sind es, die Sie vor sich sehen, Sir, und wir kommen zu Ihnen, weil Sie der Einzige sind, der uns Hilfe bringen kann, und weil wir Ihrer Hilfe dringend bedürfen.“

Toppmann nöthigte seine Besucherinnen mit einer Handbewegung zum Nieder sitzen. Jetzt wagte er zum ersten Male einen Blick auf die Gesichter der Damen zu richten; Beide blickten verhärtet und schmerzlich gedrückt aus eingesunkenen Augen. Mrs. Allings schien um Jahre gealtert.

Wenn es in meiner Macht steht, Ihnen zu helfen, Mrs. Allings,“ versetzte Heinrich mit einem sehr schwachen und unglücklichen Versuche, ein verbindliches Lächeln auf seine Lippen zu legen, „so werden Sie mich jederzeit dazu bereit finden.“

„Lassen wir die höflichen Worte bei Seite, Sir,“ entgegnete die Dame in steigender Erregung. „Ich frage Sie, Sir, wo ist mein Gatte? Ich habe auf keinen meiner letzten Briefe eine Antwort bekommen, trotzdem ich die Orte genau einhielt, die mir zur Adressirung angegeben waren. Ich telegraphirte nach Stettin: kein „Falle“ angekommen; wo ist mein Gatte, Sir, antworten Sie mir! Seitdem Sie zum letzten Male in Hazleton waren, ohne uns aufzusuchen, umgibt Ihren Namen ein eigenthümlicher Schein des Schreckens für mich. Sie waren es, auf dessen Anordnung mein Bruder in meinem Hause gefangen genommen wurde — glauben Sie nicht, daß mir damit etwas Unerträgliches geschah, denn ich nenne mich nur mit Grauen die Schwester jenes Erbärmlichen — und von jener Stunde an ist das Unglück über uns hereingebrochen. Ein dunkles Gerücht durchläuft seitdem Hazleton, das Gerücht von einem blutigen Morde, bei dem mein Gatte betheiligt gewesen sei — die Karren, daß sie es wagen, ihren schmutzigen Geifer auf einen Mann von solcher Ehrenhaftigkeit zu spritzen, als Allings ist! — Aber ich komme trotz meiner felsenfesten Überzeugung von der vollkommenen Schuldlosigkeit des Kapitans nicht mehr zur Ruhe, weil mir jede Nachricht zur Zeit darüber fehlt, wo er weilt. Sie wissen es, Sir, wo er ist, das lese ich aus Ihren Zügen! Und weil Sie es wissen, so müssen Sie mir es auch sagen, denn der Antwort auf diese Frage willen bin ich allein hierher nach Hamburg gekommen. — Wo also ist mein Gatte, Sir? Ich muß Antwort haben!“

„Er ist hier, Mrs. Allings,“ entgegnete Toppmann, der nur in einzelnen Absätzen zu antworten vermochte, „hier in den Händen des Gerichtes! Ersparen Sie sich und mir, weiter in mich zu drängen; ich kann nichts weiter sagen.“

„Es genügt, Sir, es genügt,“ versetzte Frau Allings mit lebhafter Genugthuung. Nur den Namen des Richters muß ich noch wissen, der die Untersuchung in der Hand hat. Kennen Sie ihn, Sir, wie er heißt?“

„Landrichter Leßmann.“

„Danke, nun ist Alles gut. Ich will sogleich zu ihm und ihm reinen Wein einschenken, damit er die Überzeugung gewinnt, wie unmöglich es ist, daß mein Gatte fehlen konnte, ganz unmöglich! Aber mein Geschäft hat Eile, was thue ich indessen mit Dir, mein Kind? Bleibe hier bei dem Manne, den Du liebst, und vergiß dabei auf Minuten das Elend, das auf Deiner Mutter Haupte liegt.“

Sie ging nach diesen Worten so schnell hinaus, daß Heinrich Mühe hatte, ihr zu folgen, um ihr das Geleit zu geben. Mit einem tiefen Riß im Herzen kehrte er zu dem allein gebliebenen Mädchen zurück; er wußte, daß die nächste Stunde die schwerste seines Lebens sein würde.

Konnte Kummer und Gram ein vor wenig Wochen noch so blühendes und reizendes Geschöpf in der That so erblassen machen, wie es hier geschehen war? Armes Mädchen!

Ein eleganter, leichter

# Kaleschwagen

zweispännig, viersitzig ist billig zu verkaufen bei

**Florian Riegelbauer am Rann.**

1888 Triest: Goldene Medaille. 1889 Dobruška: Goldene Medaille.  
1890 Wien: Ehren-Diplom. 1890 Madrid: Ehren-Diplom. 1891 Agram.  
Grosse Medaille.

Zur Faschings-Saison empfehle ich meine mit obigen Preisen ausgezeichneten

## Champagner

als: „Kabinet“ à fl. 2.—, „Carolinenhofer-Sect“ à fl. 1.40, „Sparkling-Cider“ à fl. 1.—, ferner: 1886. Luttenberger  $\frac{7}{10}$  Liter-Flasche 60 kr. und vortrefflichen Rothwein, Eigenbau 1 Liter-Flasche 55 kr.

Niederlage bei Hrn. J. Kasimir in Pettau.

**Woldemar Hintze**  
Carolinenhof.

## Madame Betty Pichler

diplom. Geburtshelferin

empfiehl sich bestens und wohnt

Steinmetzgasse Nr. 2, I. Stock.

Sep. Sprechzimmer.

Nachtglocke.

## Ein Gewölbe

mit dazugehörigen Holz- und Glasstellagen und Budel ist vom 1. Februar an zu vermieten.

Nach Übereinkommen können auch die anstossenden ebenerdigen Räume dazu vermietet werden.

Anzufragen bei **A. Klauer**, Bürgergasse Nr. 12.

## Apfelmost

beste Sorte, rein und klar wie Weisswein, à Liter 5 kr. gegen Einsendung einer beliebigen Darangabe. Restbetrag per Nachnahme. Fässer zur Füllung sehr erwünscht.

**Franz Rosenkranz**, Augasse, Graz.

1891. Agram, Ehren-Diplom.  
1891. Temesvar, Goldene Medaille.



# Kwizda's

## Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver

| für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit nahezu 40 Jahren mit bestem Erfolge in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe; es unterstützt wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchseuchende Einflüsse.

Preis  $\frac{1}{2}$  Schachtel 70 kr.  $\frac{1}{4}$  Schachtel 35 kr.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich:  
**Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver.**  
Echt zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.

HAUPT-DEPOT

**Franz Joh. Kwizda**

k. u. k. österr. u. kön. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker,  
Korneuburg bei Wien.

**P. I.**

Das gefertigte Comité beehrt sich hiermit die Bitte zu stellen, falls Jemand aus Versehen zu dem am 13. d. M. stattfindenden

## Gewerbegehilfen-Kränzchen

dessen Reinerträgnis zu Gunsten des Gastwirtschaftsbaues im Volksgarten gewidmet ist, keine Einladung erhalten haben sollte, sich gef. bei Herrn **Jos. Kollenz** oder **Jos. Kasimir** zu melden.

Pettau, am 10. Februar 1892.

**Das Comité**

des Gewerbegehilfen-Kränzchens.

## Offertauschreibung.

Es werden hiemit die für den Bau des Gastwirtschaftsgebäudes im Volksgarten erforderlichen Tischler-, Schlosser- und Zimmermannsarbeiten im Offertwege ausgeschrieben. Pläne, Vorausmasse und Bedingungen können beim Obmanne Herrn **Jos. Ornic** eingesehen werden, woselbst auch die Offerte bis längstens 20. Februar 1892 abgegeben werden mögen.

Für den Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein

**Die Vereinsleitung.**

Unübertroffen!

Echt

# Kneipp's Malz-Kaffee

SCHUTZ - MARKE.

mit **Ölz-Kaffee**

gemischt, gibt ein gesundes, billiges Kaffee-Getränk mit seinem Aroma, das dem theuren gifthaltigen Bohnen-Kaffee entschieden vorzuziehen ist. Kneipp-Malz-Kaffee ist nur echt in rothen vieredigen Paketen mit dem Wilde des Pfarrers und der Pfanne. — Ölz-Kaffee mit unserer Firma und der Pfanne.

**GEBRÜDER ÖLZ**

**Bregenz am Bodensee.**  
vom hochw. Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp



Seb. Kneipp

für Oesterreich-Ungarn allein privilegierte Malzkaffee-Fabrik.

Zu haben in allen besseren Spezerei-Handlungen.

Vertreter Herr ANTON STADLER in GRAZ.

3000 Stück im Betrieb.



Das beste Resultat gewährleistet

**Ph. Mayfarth & Co's**

**Rübenschneid - Maschine**

mit Messerecons.

**Maisrebler, Schrot- & Quetschmühlen**

Special-Mühlen zur Erzeugung von mahlfreiem Maisschrott für Pferdefutter.

**Kartoffel - Quetschmaschinen, Häcksel- u. Futterschneidmaschinen**

für Hand-, Göpel- & Dampfbetrieb.

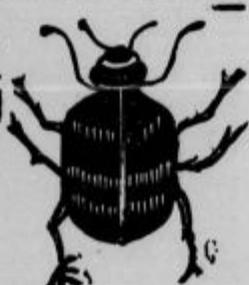
Ölkuchenbrecher, Futterdämpfer etc.

## Ph. Mayfarth & Co.

Maschinen-Fabriken, WIEN II., Taborstrasse 76.

Cataloge gratis & franco. — Solide Vertreter erwünscht.

Aufput!



### Binnen 24 Stunden

werden alle Arten Ratten, Haus- und Feldmäuse, Küchenschwaben, Mücken, Maulwürfe, Wanzen, etc. sowie jegliche Art Haus- und Feldungeziefer unter jeder Garantie gänzlich und gründlich ausgerottet durch die neuest erfundenen f. u. f. priv. Präparate. Versandt gegen Nachnahme und bar. Zahlbar in Wien. Nur allein echt zu beziehen im

### Chem. Laboratorium

Wien, VIII. Bez. Tigergasse Nr. 22,

wofelbst Chemikalien jeder Art erzeugt und alle Arten Recepte verabfolgt werden.

Zerbrochene Gegenstände jeder Art

flickt man am allerbesten mit

### Plüss-Staufers-Universalkitt.

Nur echt und billig bei:

**Jos. N. Fersch.**



## Phönix-Pomade

auf d. Ausstellung für Gesundheits- u. Krankenpflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankbriefen anerkt. d. einzige existierende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, b. Damen und Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, b. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu befeitigen; auch erzeugt dieselbe schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen und flotten Schnurrbart. Garantie für Erfolg sowie Unschädlichkeit. Preis pr. Tiegel 80 Kr., bei Postverendung oder Nachnahme 90 Kr.



**Gebr. Hoppe,**

Wien VII. Kaiserstr. 6 und Berlin SW. 12.

Die ersten allein echten schleimlösenden

## Johann-Hoff'schen Brust-Malzbonbons

sind in blauem Papier, anfeuchtend, schleimlösend bei Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen und Leiden der Respirations-Organe.

## Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier.

bei veralteten Leiden das beste Linderungs- und Lebenserhaltungsmittel für Schwindsüchtige, Brustleidende, Magenleidende, Lungenschwache und in der Reconvalensenz nach schwerer Krankheit. Unerreicht, unnachahmlich, unübertroffen bei Frauenkrankheiten, Abmagerung, Blutarmuth und Skrophulose. Die ersten, echten, schleimlösenden, heilbringenden Johann Hoff'schen Malzextrakt-Präparate sind 76mal während des 43jährigen Geschäftsbestandes ausgezeichnet.

### Johann Hoff's konzentriertes Malzextrakt.

Ein Unikum für Kinder, bei Lungenleiden, Asthma, Hals- und Kehlkopfleidn, Krampf- und Keuchhusten, chron. Katarrhen u. Skropheln; für Personen, die Bier nicht lieben

## Joh. Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade

heilbringend, körperstärkend. Bei Blutarmuth und Abmagerung, Schwäche und Nervosität, Schlaflosigkeit und Appetitlosigkeit.

Selt 44 Jahren bewährt.

Die Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungsfabrikate haben vermöge ihrer gesundheitsfördernden, körperstärkenden Eigenschaften in Palast und Hütte sich Eingang zu verschaffen gewusst.

An Herrn Johann Hoff, alleiniger Erfinder der nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungs-Präparate, königlicher Kommissionsrath, Besitzer des k. k. österr. gold. Verdienstkreuzes mit der Krone und 76 anderer hoher Auszeichnungen, Ritter hoher Orden und Hoflieferant der meisten europäischen Souveräne, in Berlin und Wien, Stadt Graben, Bräunerstrasse Nr. 8.

Vallestedt. Bitte ergehen 25 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier und 2 Pfd. Malz-Chokolade für die Hofhaltung Ihrer Hoheit der Frau Herzogin zu Anhalt-Bernburg schicken zu wollen. Mit vollkommenster Hochachtung Hirsch, Kastellan. — Ludwigslust. (Telegraphische Ordre). Für die Hofhaltung Sr. Durchl. des Prinzen Heinrich Reuss XVIII. 12 Flaschen Malzextrakt per Eilpost zu senden. — Vegli bei Genes. Bitte umgehend per Eilgut 25 Fl. Ihres vortheillichen Malzextrakt-Gesundheitsbieres an Prinzessin zu Solms-Braunfels senden zu wollen. Im Voraus bestens dankend Prinzessin zu Solms-Braunfels.

Seine Hoheit der Fürst von Oettingen-Wallerstein schrieb: „Es ist Menschenpflicht, den Leidenden ein so vorzügliches Mittel (Johann Hoff'sches Malzextrakt) zugänglich zu machen.“

### Warnung vor Nachahmungen und Fälschungen. Vorsicht beim Ankaufe zum Schutze des Publikums.

Man hüte sich vor Täuschungsversuchen durch wertlose Nachahmungen und achte auf die Original-Schutzmarke (Bildnis und Unterschrift des Erfinders Johann Hoff), die sich auf allen Etiquetten der echten Johann Hoff'schen Fabrikate befinden muss. Seit 43 Jahren haben nur die Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungsfabrikate die Erfolge für die Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit aufzuweisen, Erfolge, wie sie kein anderes Heilnahrungsmittel besitzt, was der Kranke und der Arzt berücksichtigen wollen.

**Preise** der Johann Hoff'schen Malzpräparate in der Provinz ab Wien: Malzextrakt-Gesundheitsbier mit Kiste und Flaschen: 6 Flaschen fl. 3.88, 13 Flaschen fl. 7.32, 28 Flaschen fl. 14.60, 58 Flaschen fl. 29.10. Ein halbes Kilo Malz-Chokolade I fl. 2.40, II fl. 1.60, III. fl. 1 (Bei grösserem Quantum mit Rabatt). — Malzbonbons 1 Beutel 60 kr. (auch ein halb und ein viertel Beutel). — Präpariertes Kindernähr-Malzmehl fl. 1. — Concentriertes Malzextrakt 1 Flacon fl. 1.12, auch zu 70 kr. etc. — Ein fertiges Malzbad kostet 80 kr. — Telephon Nr. 292, auch in Verbindung weiterer Strecken, — Zu haben in Pettau bei Jos. Kasimir und in allen Apotheken Droguerien und grossen renommierten Geschäften. — Unter 2 fl. wird nichts versendet.

## Costüm- und Maskenball

des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

Jene Familien oder Personen, welche für den am 29. Februar d. J. stattfindenden

## Costüm- und Maskenball

eine Einladung noch nicht erhalten haben und eine solche wünschen, werden ersucht, ihre Adresse bei den Herren **Josef Ornig** oder **Josef Kasimir** abzugeben.

Das Comité.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

## Clavier zu vermieten.

Anfrage bei **W. Blanke, Pettau.**

Neueste

## Eisenbahnkarte 1892

vorräthig bei **W. Blanke** in Pettau.

P. T.

Gebe bekannt, dass ich den Alleinverkauf von

## Saccharin

(pur, leichtlöslich und in Tabletten)

für Pettau und Umgebung übernommen habe. Dieser Süsstoff, 300-mal so süß wie Zucker, wurde bei der internationalen hygienischen u. Nahrungsmittel-Ausstellung in Wien 1891 mit dem höchsten Preise (Ehrendiplom I. Grades) prämiirt; es eignet sich besonders für Branntwein- und Liqueurfabrikation u. s. w. als Ersatz für Zucker. Bedeutende Raum-, Zeit- u. Kostenersparnis und empfehle dasselbe sowie mein sonstiges reichhaltiges Lager von Specerei-, Material- und Farbwaaren zur geeigneten Abnahme.

Achtungsvoll

**Jos. Kasimir.**

# Cotillon-Orden

in grösster Auswahl bei  
**W. Blanke** in Pettau.

## Zeitschriften-Anzeiger.

**Allgemeine Wein-Zeitung** in Wien. Wöchentlich, vierteljährig fl. 1.50.

**Allgemeine Bauernzeitung** in Klagenfurt. Organ des kärntner. Bauernbundes. 2mal monatlich, ganzjährig fl. 2.40.

**Bauernwille** in Graz. Monatlich; halbjährig fl. 1.80.

**Deutscher Turnerhort** in Wien. 2-mal monatlich; ganzjährig fl. 1.80.

**Deutscher Volksbote** in Prag. Zeitschrift der deutschen nationalen Partei in Böhmen. Herausgeber A. Kisslich 2-mal monatlich, halbjährig fl. 1.80.

**Deutsches Volksblatt** in Wien III., Linke Bahng. 5. 2-mal täglich, monatlich fl. 2.—

**Deutsche Wacht** in Cilli. 2-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 1.60

**Deutsche Wehr** in Troppau, 2-mal wöch., viertelj. fl. 2.50.

**Deutsche Zeitung** in Wien. 2-mal täglich, monatlich fl. 2.35.

**Deutsch-soziale Blätter** in Leipzig. Organ d. deutsch-sozialen Partei. Herausgeber Theod. Fritsch. Wöchentlich, vierteljährig Mk. 1.50, unter Streifenband 2 Mark.

**Freie Stimmen** in Klagenfurt. 3-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 2.50.

**Grazer Tagespost.** 2-mal täglich, monatlich fl. 1.40 bei **W. Blanke** in Pettau abzuholen. Mit Zustellung monatlich fl. 1.60

**Grazer Tagblatt** 2-mal tägl., monatl. fl. 1.40, bei **W. Blanke** in Pettau abzuholen. Mit Zustellung fl. 1.60.

**Grazer Wochenblatt** vierteljährig fl. 1.20.

**Kyffhäuser** in Salzburg, deutschnationale Rundschau. 1-mal monatlich in Heftform, vierteljährig fl. 1.—

**Marburger Zeitung,** 2mal wöchentl., viertelj. fl. 1.75

**Nationale Blätter.** Organ des deutschen Vereines in Wien. 2-mal monatlich, Bezugspreis für 1891 fl. 2.—

**Neue Inn-Zeitung** in Innsbruck, wöchentlich, vierteljährig fl. 1.—

**Obersteirerblatt** in Bruck a. d. Mur. 2-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 1.60.

**Obersteirer-Zeitung** in Leoben, wöchentlich 2-mal, vierteljährig fl. 1.60.

**Österreichische Forst-Zeitung** in Wien. Wöch. vierteljähr. 2 fl.

**Österreichische Gewerbe-Zeitung** in Wien, zweimal monatlich, vierteljährig 1 fl.

**Ostdeutsche Rundschau** Wiener Wochenschrift, für Politik, Volkswirtschaft, Kunst und Literatur. Herausgeber K. H. Wolf. Vierteljährig fl. 2.—

**Politisches Volksblatt** in Wien. 2-mal wöchentl. mit Beilagen, vierteljährig fl. 1.75.

**Stelmärkisches Gewerbeblatt** in Graz. 2-mal monatlich; vierteljährig 60 kr.

**Unverfälschte deutsche Worte.** (9. Jahrgang.) Gegründet v.

Georg Ritter von Schönerer. 2-mal monatlich, ganzjährig fl. 4.—. Versandtstelle: Wien IX., Porzellangasse 41.

**Wiener landwirtschaftliche Zeitung** 2-mal vierteljährig 3 fl. wöch.